



Sachbearbeitung Bildung und Sport

Datum 20.12.2010

Geschäftszeichen BS-Se/hö

Beschlussorgan Schulbeirat

Sitzung am 27.01.2011

TOP

Behandlung öffentlich

GD 010/11

Betreff: Adipositasprävention und medizinisches Risikoprofil bei Schulkindern im Raum
Ulm
Beobachtungs- und Interventionsstudie "URMEL-ICE"

Anlagen: 1

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Gerhard Semler

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2,FAM,OB _____	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

1. Ausgangslage

URMEL-ICE ist ein interdisziplinäres Projekt des Universitätsklinikums Ulm zur Prävention von Übergewicht im Kindesalter und steht für "Ulm Research on Metabolism, Exercise und Lifestyle Intervention in Children". In dem Projekt wurde ein schulbasiertes Präventionsprogramm zur Gesundheitsförderung entwickelt und auf seine Wirkung untersucht.

Die Ausgangslage für das Projekt waren Berichte über die stetig ansteigenden Prävalenzen von Übergewicht und Adipositas auch schon im Kindesalter. Eine Vielzahl von Maßnahmen versucht, präventiv dagegen vorzugehen, doch tatsächlich messbare positive Ergebnisse sind selten. Die Idee von URMEL-ICE besteht darin, die Schule als Ort der Präventionsarbeit zu nutzen und mit nur geringen Änderungen im Unterrichts- und Schulalltag der Kinder Verhaltensänderungen herbeizuführen. Dem wurde ein wissenschaftlichen Ansprüchen genügendes Design zugrunde gelegt, um zuverlässige Aussagen über die Wirkung machen zu können.

Um präventiv gegen Übergewicht vorzugehen, sollen die folgenden drei Verhaltensbereiche bei den Kindern positiv verändert werden:

- Konsum zuckerhaltiger Getränke
- Medienkonsum
- Bewegung im Alltag

Die Intervention richtet sich an Kinder der zweiten Jahrgangsstufe. Der Ansatz ist lehrerzentriert, das bedeutet, dass die Intervention ohne Expertenunterricht und ohne zusätzliche Unterrichtsstunden während des normalen Schulunterrichtes stattfinden kann. Neben Wissen sollen vor allem Handlungsalternativen vermittelt werden. Ein weiterer Fokus liegt auf die Einbeziehung der Eltern (Informationen, Familien, Hausaufgaben, Elternabende).

Von besonderem Interesse waren dabei Körpermaße (Höhe, Gewicht, Bauchumfang, Hautfalten), sportmotorische Fertigkeiten und Verhaltensweisen des Kindes und seiner Familie, die in Zusammenhang mit einem gesunden Lebensstil stehen.

Die Ergebnisse der Erhebung zu Beginn des Projektes zeigten, dass Übergewicht auch in der Studienregion ein Problem darstellt: 12,4 % der Kinder sind übergewichtig, 3,9 % adipös (Bestimmung anhand der deutschen Referenzwerte). Besonders betroffen sind Kinder mit Migrationshintergrund und niedriger elterlicher Bildung. Als weitere Risikofaktoren konnten in der Stichprobe Rauchen während der Schwangerschaft, Übergewicht der Eltern und hoher Fernsehkonsum des Kindes ausgemacht werden.

Der Vergleich der Kinder in der Interventions- und der Kontrollgruppe nach dem Interventionsschuljahr ergibt: In der Interventionsgruppe ist der Anteil der Kinder, der nicht mehr übergewichtig ist, höher und der Anteil, der Kinder die neu übergewichtigt wurden, geringer. Zudem zeigen sich signifikante positive Effekte der Intervention auf die Körperzusammensetzung (Hautfaltendicke, Baumumfang) und die körperliche Leistungsfähigkeit (6-Minuten-Ausdauerlauf).

2. URMEL-ICE: Teilnehmende Grundschulen

In Ulm, Neu-Ulm und den beiden zugehörigen Landkreisen konnten im Schuljahr 2005/2006 insgesamt 64 Klassen der 1. Jahrgangsstufe für die URMEL-ICE-Studie gewonnen werden. Von folgenden Schulen aus dem Stadtgebiet Ulm waren je eine oder mehrere Klassen (Anzahl in Klammern) beteiligt:

- Bildungshaus Ulmer Spatz, ehem. Friedensschule (1)
- Grund- und Werkrealschule Einsingen (1)
- Hans-Multscher-Grundschule (3)
- Jörg-Syrlin-Grundschule (1)
- Maria-Sibylla-Merian-Grundschule (2)
- Martin-Schaffner-Grundschule (1)
- Spitalhof-Grundschule (2)

Aus der Gesamtheit von 64 Klassen liegen für 1119 Schüler (78%) die Einverständniserklärungen der Eltern für die Teilnahme an der Studie vor. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Merkmale der untersuchten Stichprobe, jeweils für die gesamte Studiengruppe und für die Kinder an den Ulmer Schulen.

	Gesamtstichprobe (N=1119)	Kinder an Ulmer Schulen (N=176)
Jungen	53%	57%
Migrationshintergrund *	35%	50%
höchster Bildungsabschluss eines Elternteils		
- kein Schulabschluss	1%	2%
- Volks-/ Hauptschule	24%	18%
- Mittlere Reife / Realschule	32%	26%
- Abitur /Hochschulreife	14%	15%
- Fachhochschule/ Universität	26%	39%
Übergewicht **	12%	14%

*: ein Elternteil nicht in Deutschland geboren oder mit dem Kind wurde in seinen ersten Lebensjahren nicht deutsch gesprochen.

** : >90. Perzentil, Referenzstichprobe nach Kromeyer-Hauschild et. al., 2001

Ein fast so hoher Migrationshintergrund bei den Schülern hatte sich bereits in der Böfingen-Studie ergeben. Hier fanden in einer nicht repräsentativen Stichprobe immerhin

38,5 % Kinder mit Migrationshintergrund. In Böfingen war die Häufigkeit von Übergewicht mit 9,4 % im November 2007 und 12,5 % bei der Folgeuntersuchung im unteren erwarteten Bereich verglichen mit der URMEL-Studie, wobei bei Migranten die Übergewichtsrate bei etwa 25 % liegt.

3. Weiterentwicklung zum „Gesunden Boot“

Die Ergebnisse der URMEL-ICE-Studie zeigen, dass durch Implementierung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in den regulären Unterricht und in den Schulalltag positive Veränderungen bewirkt werden können.

a) Komm mit in das gesunde Boot für die Grundschule

Aufgrund dieser positiven Ergebnisse wurde ein Programm „Komm mit in das gesunde Boot -Grundschule“ von der **Baden-Württemberg-Stiftung** eingerichtet und für die Jahre 2009-2011 mit 2,74 Mio Euro ausgestattet. Damit wird URMEL auf alle vier Jahrgangsstufen der Grundschule ausgeweitet und steht nun Lehrkräften aller Grund- und Sonderschulen in Baden-Württemberg zur Verfügung.

b) Organisation

Es wurde 2009 eine zentrale Geschäftsstelle und Arbeitsgruppe *„Das Gesunde Boot für die Grundschulen“* an der Universität Ulm aus der URMEL-Gruppe heraus aufgebaut.

Aufgaben sind die Erweiterung der Lehrmaterialien, die stetige Verbesserung der Unterlagen und die wissenschaftliche Verfolgung der Ergebnisse, das Durchführen von Evaluationen, die Sammlung und Auswertung von Daten und das Anfertigen von wissenschaftlichen Berichten für die Entscheidungsträger sowie für wissenschaftliche Publikationen.

c) Wissenschaftliche Leitung

Die wissenschaftliche Leitung und Koordination sowie die gesamte Projektverantwortung innerhalb der Universität Ulm und gegenüber der Landesstiftung hat Prof. Dr. Jürgen Steinacker, Leiter der Sektion Sport- und Rehabilitationsmedizin der Universität Ulm.

Partnereinrichtungen des Programms sind die Sektion Sport- und Rehabilitationsmedizin mit Prof. Dr. Jürgen Steinacker, das Institut für Psychologie und Pädagogik mit Fr. Prof. Dr. Tina Seufert und das Institut für Biometrie mit Prof. Dr. Rainer Muche.

Die Landesstiftung hat auch einen wissenschaftlichen Beirat mit profilierten Persönlichkeiten berufen, der am 16. und 17.07.2010 zur ersten Arbeitssitzung nach Ulm kam.

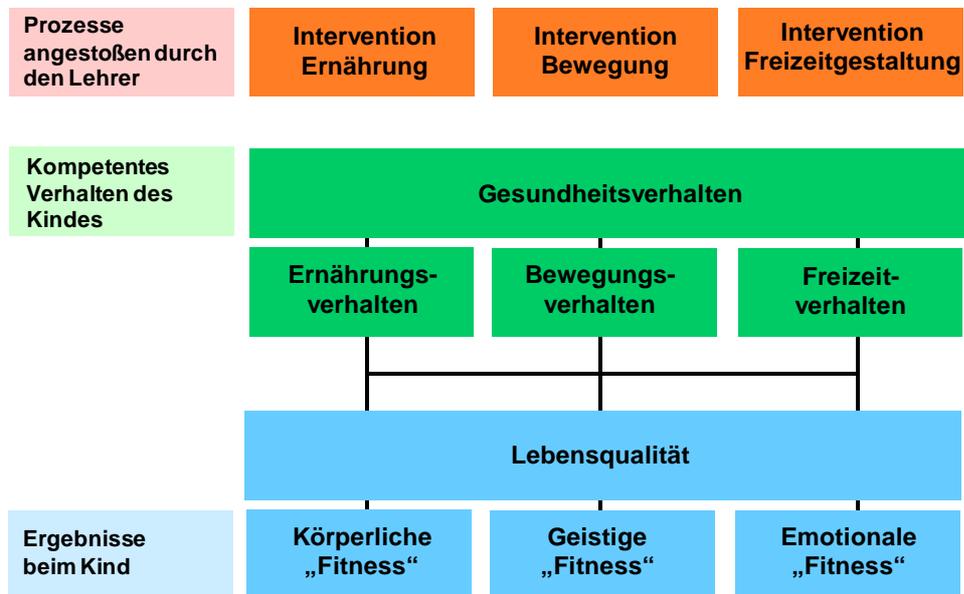
d) Die Bootintervention

Die Intervention im Boot wird weiterhin vom Lehrer gesteuert, der von der Projektgruppe über Multiplikatoren weitergebildet und unterstützt wird. Die Intervention ist schulbasiert und findet im Unterricht statt.

Es gibt detailliert ausgearbeitete Materialordner für die Jahrgangsklassen 1 / 2 und 3 / 4 der Grundschule.

Die Hauptelemente „Bewegungsförderung“, „gesunde Getränke“ und „Medienkonsum und Freizeit“ sind dieselben wie in den Materialien der URMEL-ICE-Studie. Sie werden dem Entwicklungsstand der Kinder von der 1. bis zur 4. Grundschulklasse angepasst und finden zusätzlich noch Ergänzung durch weitere Inhalte (z.B. Stärkung des Klassenklimas, Strukturierung des Tagesablaufs, Übertritt an weiterführende Schulen). Mehr Materialien zur Frei- oder Gruppenarbeit stehen zur Verfügung.

Folgende Inhalte und Prozesse werden adressiert:



Seit diesem Schuljahr stehen die Unterrichtsmaterialien zum Programm „Komm mit in das Gesunde Boot-Grundschule“ auch für die Jahrgangsstufen 3 und 4 zur Verfügung. Das Materialpaket ist verlegt worden und wird allen Lehrkräften, die an den Fortbildungen zum Programm teilnehmen, kostenlos zur Verfügung gestellt.

e) Multiplikatorensystem

Um eine flächendeckende Fortbildung der Lehrkräfte zu bewerkstelligen, werden an der Universität Ulm Lehrer als sog. Multiplikatoren ausgebildet. Diese bieten eine Fortbildung (3 Nachmittage) an, in denen die Teilnehmer das Materialpaket zum Programm sowie Hintergrundinformationen und Anwendungsempfehlungen erhalten.

Multiplikatoren des Gesunden Bootes haben folgende Qualifikationen und Aufgaben:

- Ausbildung zur und Erfahrung in der Arbeit als Grundschullehrkraft
- Erfahrung in der Durchführung von Fortbildungen und der Begleitung von Erwachsenen

- Bereitschaft zur umfassenden Qualifizierung und zur längerfristigen Zusammenarbeit
- Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Werbemaßnahmen, Fortbildungen und Betreuung in dem vereinbarten Schulkreis bzw. -amtsbezirk
- Bereitstellung von geeigneten Informationen für und die Beratung und Information von Lehrkräften auch nach dem durchgeführten Fortbildungskurs

Multiplikatorin für das Stadtgebiet Ulm ist eine Lehrerin der Maria-Sibylla-Merian-Schule: 19 Lehrkräfte (11 Jahrgangsstufe 1/2, 8 Jahrgangsstufe 3/4) nehmen im laufenden Schuljahr an ihrem Kurs teil (siehe Anlage 1).

f) Fortbildungen

In diesem Schuljahr (2010/2011) bieten 32 Multiplikatoren 24 Aufbaufortbildungen (je 1 Nachmittag) für Lehrkräfte an, die im vergangenen Schuljahr bereits an den Fortbildungen teilgenommen haben, weitere 31 Kurse (je 3 Nachmittage) richten sich an neue Teilnehmer des Programmes.

Damit nehmen in diesem Schuljahr insgesamt 774 Lehrkräfte an den Fortbildungen zum Programm „Komm mit in das gesunde Boot-Grundschule“ teil. Im vergangenen Schuljahr waren es 453 Teilnehmer in 32 Kursen.

g) Evaluationskonzept

Das Programm „Komm mit in das gesunde Boot-Grundschule“ wird auf zwei grundlegenden Ebenen evaluiert. In der Prozessevaluation wird abgebildet, wie Schulungen, Fortbildungen und die Intervention durchgeführt, angenommen und bewertet werden. Die Ergebnisevaluation zielt darauf ab, zu erfassen, welche Effekte durch die Intervention entstehen.

Prozessevaluation

Ziele der Prozessevaluation im „Gesunden Boot“ ist die zeitnahe Dokumentation der verschiedenen Prozesse, so dass anhand dieser Ergebnisse eine Steuerung und Weiterentwicklung möglich werden.

Prozesse, die evaluiert werden, sind:

- die Schulungen der Multiplikatoren
- die Fortbildungen der Lehrkräfte
- der Einsatz der Materialien im Unterricht
- die Zufriedenheit mit dem Programm und den Materialien.

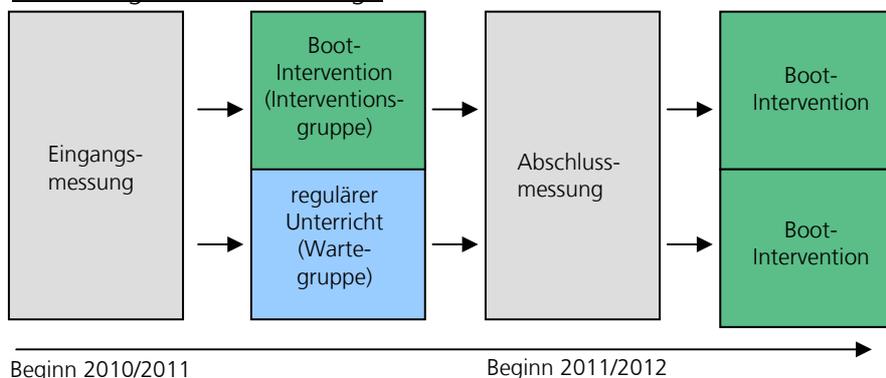
Ergebnisevaluation - die Baden-Württemberg - Studie

Die Ergebnisevaluation hat im Schuljahr 2010/2011 begonnen. Die Ergebnisevaluation findet auf **drei Ebenen** statt:

- auf der des Kindes,
- der seiner Eltern und
- der der Schule.

In Anlehnung an das Konzept des „Gesunden Bootes-Grundschule“ und die Inhalte der Intervention (Bewegung, Ernährung, Freizeitgestaltung) sollen neben einer Verhaltensänderung auch positive Veränderungen in der körperlichen, emotionalen und geistigen Fitness der Kinder erzielt werden.

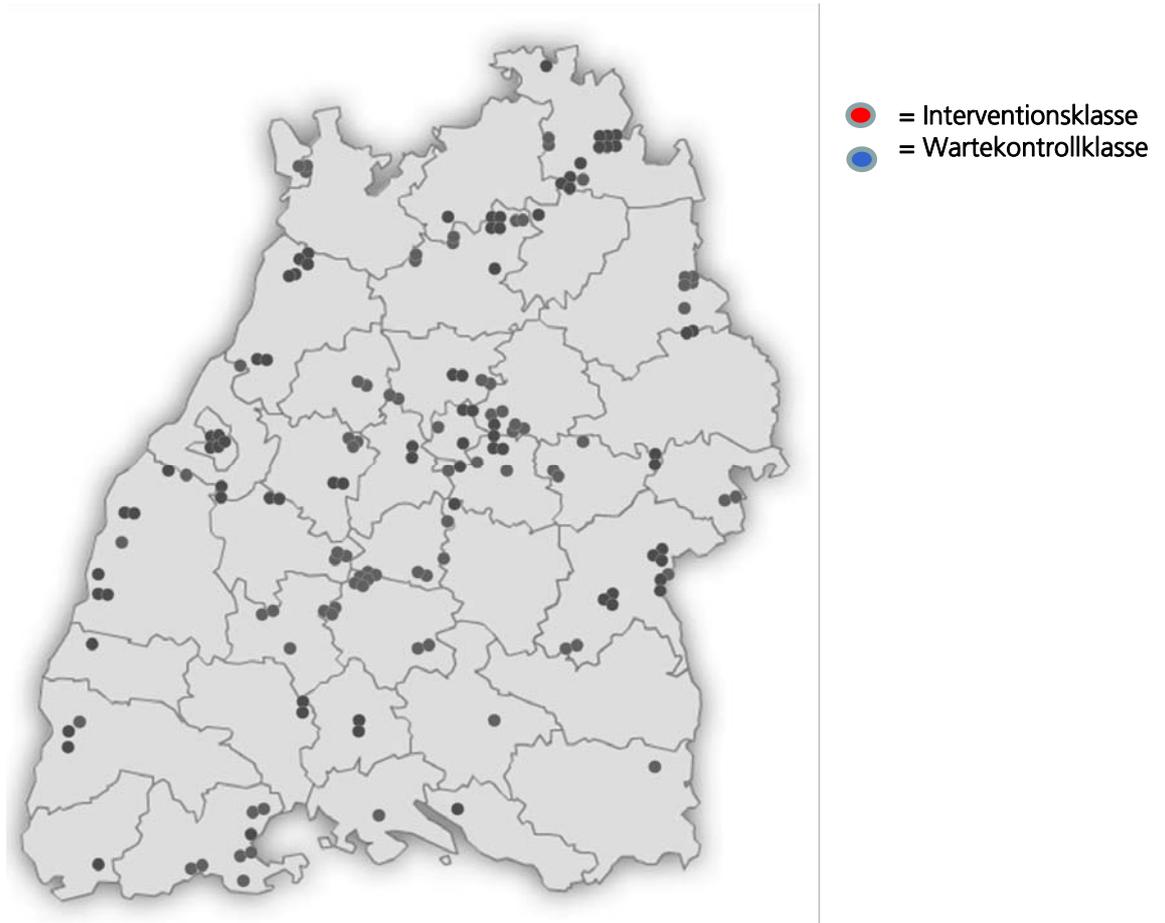
Abbildung: Evaluationsdesign



Um sicherzustellen, dass die gemessenen Effekte tatsächlich auf das Programm „Komm mit in das gesunde Boot-Grundschule“ zurückzuführen sind, ist ein Wartekontrollgruppendesign (siehe Abbildung: Evaluationsdesign) vorgesehen.

Das bedeutet, dass die Lehrkräfte, die Interesse an einer Teilnahme am Programm haben, per Zufall der Interventions- bzw. der Wartegruppe zugewiesen werden: Lehrkräfte der Interventionsgruppe nehmen im Schuljahr 2010/2011 an den regionalen Fortbildungen teil, erhalten das Materialpaket und führen die Intervention in ihren Klassen durch; Lehrkräfte der Wartegruppe nehmen erst im Schuljahr 2011/2012 an den Fortbildungen teil und führen während des Schuljahres 2010/2011 ihren regulären Unterricht durch. Sowohl in der Interventions- als auch in der Kontrollgruppe finden zu Beginn und nach Ende des Interventionsschuljahres Messungen statt, um die Effekte zu erfassen.

- Klassen in Evaluation:
 - **160**
- Schülerzahl
 - **ca. 1900**



4. Zusammenfassung und Ausblick

Mit URMEL-ICE ist ein wissenschaftlich begründetes Interventionskonzept in der Grundschule erprobt und der Wirksamkeitsnachweis erbracht worden. Es stehen erprobte Materialien für den Unterricht der Klassenstufen 1 und 2 sowie 3 und 4 der Grundschule zur Verfügung.

Mit der Einrichtung des Programms „Komm in das Gesunde Boot an den Grundschulen“ wird die gesundheits- und präventionsmedizinische Kompetenz der Universität Ulm und damit der Standort Ulm gestärkt. Derzeit bieten 32 Multiplikatoren in ganz Baden-Württemberg Kurse an, in diesem Schuljahr nehmen insgesamt 774 Lehrkräfte an den Schulungen teil.

Die Baden-Württemberg-Stiftung plant eine Fortführung und einen Ausbau des Programms. Es sollte auch möglich sein, hier exemplarisch mit der Stadt Ulm und der Region Konzepte einer Gesundheitsregion umzusetzen.

Herr Prof. Dr. Steinacker, Sektion Sport- und Rehabilitationsmedizin, Medizinische Universitätsklinik Ulm, steht Ihnen für weitere Fragen während der Sitzung zur Verfügung.